



ELTERN FÜR BILDUNG

Landeselterninitiative für Bildung

Fasanenweg 3a
66129 Saarbrücken

Sparkasse Neunkirchen
IBAN: DE35 5925 2046 0050 2364 23
Landeselterninitiative/Andrea Martin

Sprecher

Bernhard Strube
Fasanenweg 3a, 66129 Saarbrücken
Telefon 0163 2819959
Bernhard.Strube@t-online.de

KiTas im Land besser aufstellen!

Anspruch

Wir wollen in KiTas eine ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung für unsere Kinder. Sie sollen - ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend - ihre Selbstwirksamkeit erfahren, erleben, was Teilhabe bedeutet, Kompetenzen erlangen und erste Lernerfahrungen machen. Die Teams in den KiTas sollen, ausgehend von den Stärken, Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes, seine Bildung und Entwicklung unterstützen. Dabei hat für uns die sprachliche Bildung als Schlüssel zur Welt und für die weitere Bildungsbiografie einen ganz besonderen Stellenwert. Die KiTas müssen in der Lage sein, auf alltagsintegriertes, spielerisches Lernen ohne genormte Lernkontrolle setzen zu können. Kinder sollen sich wohl fühlen und durch Neugier und Freude lernen, deshalb muss das Umfeld in den KiTas anregend und aktivierend gestaltet sein. Der Auftrag der KiTas muss es auch sein, die ungleiche Strukturierung der Kindheit auszugleichen.

„Allen Kindern. Alle Chancen. Jederzeit!“ heißt es im Programm der Landesregierung.

Ausgangslage

Doch wie gut sind die KiTas im Land aufgestellt und wie gut können Sie ihre Arbeit machen? Ist das Land auch für Menschen von außerhalb attraktiv mit umfassender Kinderbetreuung und exzellenten Bildungsmöglichkeiten?

In der Praxis erfahren wir, dass Öffnungszeiten wegen Personalmangels verkürzt werden müssen. Hören wir, dass das Personal mehr und mehr nur die "Verwahrung" der Kinder gewährleisten könne und Bildung und Erziehung litten. Formale Pflichten würden die Arbeitszeit "auffressen". Alle pädagogischen Fachkräfte, auch auf Leitungsebene, seien mit einer Zunahme von Aufgaben und einer Arbeitsverdichtung konfrontiert. Das sind ernst zu nehmende Probleme. Es fehlt im Saarland an Plätzen und

Personal, besonders an qualifiziertem Personal. (Zu entsprechenden Kennzahlen siehe unten.)

Verantwortung

Die im Saarland vorhandenen rund 493 Einrichtungen sind Teil der Jugendhilfe und unterliegen der Aufsicht der obersten Jugendbehörde im Ministerium für Bildung und Kultur, die die Betriebserlaubnisse für die einzelnen Einrichtungen erlässt.

Mit der Verabschiedung des neuen „Kita-Gesetzes“ im Januar 2022 hat die Landesregierung bereits einige Verbesserungen bewirkt, so z.B. die gesetzliche Festschreibung eines Anspruches auf Fortbildung der Fachkräfte, eine - wenn auch zu geringe - Erhöhung der Freistellung der Leitungskräfte und die Refinanzierung der Hauswirtschaftskräfte außerhalb des pädagogischen Personalschlüssels. Auch wurden Freistellungszeiten für Ausbilder:innen im neuen Gesetz aufgenommen, die die Beschäftigten von morgen ausbilden. Generell begrüßen wir Eltern den schrittweisen Abbau der Elternbeiträge.

Forderungen

Eltern sollen sich nicht sorgen müssen, einen Platz für ihr Kind zu bekommen, ihn bezahlen zu können oder gar dass die Kita wegen Überlastung geschlossen wird oder ihre Zeiten reduzieren muss. Sie brauchen die Gewähr, dass Bildung und Erziehung nicht leiden müssen.

Die Kitas müssen Maßnahmen zur Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung stärker in den Fokus rücken können. Denn: Verschiedene Studien hatten erhebliche Auswirkungen der Pandemie auf Kinder festgestellt, etwa den Anstieg von Förderbedarfen sowie Häufungen von psychischen und physischen Auffälligkeiten.

Die Kitas müssen sich mehr um die sprachliche Bildung kümmern können, um der besonderen Bedeutung der sprachlichen Entwicklung von Kindern Rechnung zu tragen.

Es müssen in der frühkindlichen Bildung mehr Stellen für pädagogische Fachkräfte und mehr Ausbildungskapazitäten zur Verfügung gestellt werden, aber auch zusätzliche Fachkräfte mit anderen Spezialisierungen, z.B. Ergotherapeuten, Logopäden, Ernährungsspezialisten.

Sprachförderung muss verlässlicher, systematischer Bestandteil der Arbeit in den KiTas sein.

Die pädagogischen Fachkräfte müssen hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Verwaltungsarbeit an zusätzliche Mitarbeiter:innen abgeben können.

Allgemein muss Bürokratie spürbar abgebaut werden.

Der Fachkräftemangel schlägt schon durch, deshalb muss die Landesregierung offensiv werden. Das Arbeitsfeld Kita für junge Menschen attraktiver zu machen, muss zentrales Anliegen der Politik sein.

Die Träger der Kitas brauchen Planungssicherheit durch Refinanzierung der weiteren Personal- und Ausbildungsausgaben.

Im Rahmen der weiteren Entlastung der Familien von Beiträgen sprechen wir uns für eine Staffelung nach Einkommensverhältnissen aus.

Für den Übergang der Kinder aus der Kita in die Grundschule sprechen wir uns für einen gelingenden, inklusionswirksamen Prozess aus, der die Grundlagen für eine positive Schullaufbahn für alle Kinder schafft.

Saarbrücken, 31.10.2022



Sprecher der Landeselterninitiative für Bildung e.V.